Josef Memminger
Schulung von historischem Denken oder bloß fiktionale Spielerei?
Über kreative Schreibformen im Geschichtsunterricht

GWU 60, 2009, H. 4, S. 204–221
Kreative Schreibformen sollten nicht nur als spielerische Abwechslung im Geschichtsunterricht eingesetzt werden. Sie können durchaus zur Förderung historischen Denkens beitragen. Der Beitrag skizziert den Ist-Zustand der Handlung Schreiben im Fach Geschichte und weist auf (noch nicht ausgeschöpfte) Potenziale hin. In den „Umrissen einer Theorie für kreatives Schreiben im Geschichtsunterricht“ werden grundlegende Prinzipien und Zieldimensionen geklärt sowie eine Kategorisierung der unterschiedlichen Möglichkeiten (mit Beispielliste) vorgenommen. Abschließend erfolgt die Darstellung und Interpretation eines Unterrichtsbeispiels.

Christoph Schröder
„Wir danken Ihnen für dieses Interview!“
Hauptschüler gestalten ein Gespräch mit Deng Xiaoping

GWU 60, 2009, H. 4, S. 230–237
Kreatives Schreiben ist eine im GSE-Unterricht an bayerischen Hauptschulen bislang eher selten angewandte Methode, um Schülerinnen und Schüler zur aktiven Reorganisation von geschichtlichem Wissen zu animieren. Der Beitrag beschreibt den Versuch, anhand eines fiktiv geführten Interviews mit Deng Xiaoping historisches Lernen zu initiieren. Eine Fernsehsendung über den chinesischen Staatsmann liefert die personen- und inhaltsspezifischen Sachinformationen, um mittels eines erstellten Fragenkatalogs das Interview in eine sprachliche Form zu bringen und die Schülerinnen und Schüler zu gemeinsamen Schreibprodukten zu führen.

Christine Eckl
„Sein Tod ist eine Erlösung“ oder „Wir sind stolz auf dich!“

GWU 60, 2009, H. 4, S. 222–229
In diesem Beitrag werden die Schülererlösungen einer kreativen Schreibaufgabe in zwei gymnasialen Mittelstufenklassen zum Abschluss der Sequenz „Reichsgründung und Bismarckzeit“ qualitativ überprüft. Die Ergebnisse sprechen für den moderaten Einsatz des kreativen Schreibens als zeitintensiver Methode im Geschichtsunterricht: Im Untersuchungsfall waren es vor allem die Erfahrungen mit Perspektivität und die hohen Imaginationsanreize, die dazu beitrugen, das Verständnis der Schüler für historische Situationen und Zusammenhänge zu erweitern.